

STIMMEN AUS DEM IRAN

Bei all dem Säbelrasseln der letzten Jahrzehnte, angesichts all der Beschuldigungen und Unterstellungen, Drohungen und Warnungen, könnte man vergessen, was für ein Kulturland der Iran ist. Die erstaunliche zivilisatorische Tiefe dieses Reichs, dessen geographische Grenzen sich historisch immer wieder verschoben haben, geht Jahrtausende zurück. Die altiranischen religiösen Vorstellungen haben entscheidend das Judentum, Christentum und den Islam geprägt. Himmel und Hölle wurden zuerst von den alten Persern erdacht; das Wort »Paradies« geht auf das persische »pairidaēza« zurück, den ummauerten Garten der Engel.

Ein Paradies war dieses Land immer wieder für die Dichtenden, denn es gibt kaum einen Flecken auf der Welt, in dem Poesie so abgrundtief geliebt und verehrt wird. Kein Wunder, dass herausragende Gestalten wie Rumi, Hafez, Saadi und Nezami nicht nur zu den größten Dichtern der Weltliteratur gehören, sondern über die Jahrhunderte hinweg enormen Einfluss auf andere Literaturen ausgeübt haben. Goethes West-östlicher Divan mag hierfür als Beispiel gelten. Selbst heute noch gehört Rumi zu den meistverkauften Lyrikern in den USA.

Die diesjährige »Literatur im Herbst« will sich natürlich vor allem den gegenwärtigen Stimmen aus dem Iran widmen, auch wenn am Samstagabend in einem Zusammenklang von Musik und Dichtung auch einige der Klassiker zu hören sein werden. Anders als das oft prämierte Filmschaffen wird die Literatur bei uns kaum wahrgenommen, obwohl der Iran eine Buchnation ist. Im Verband der unabhängigen Verlage sind mehr als 1000 Verlage organisiert, die Buchmesse in Teheran lockt sage und schreibe fünf Millionen Besucher an, die aus allen Landesteilen in Bussen anreisen und sich vor den literarischen Angeboten ballen, während die luxuriösen theologischen Schriften kaum beachtet werden. Und trotz einer strengen Zensur gelingt es einer Vielzahl von Autorinnen und Autoren, sich gewisse Freiräume zu erschreiben und eine vielfältige Prosa und Poesie zu schaffen.

Amir Hassan Chehelan, der das Festival eröffnen wird, ist ein politisch luzider Autor, der die Gegenwart in den Umbrüchen der jüngeren Geschichte spiegelt, in bissigen Reflexionen über Macht und Opportunismus. **Sara Salar** hingegen gehört zu jenen Schriftstellerinnen, die in traurigen, verdichteten Geschichten den heutigen Alltag der Frauen in Iran schildern. Ihr Roman *Hab ich mich verirrt* war einer der großen literarischen Erfolge der letzten Jahre. **Nahid Kabiri** hingegen steht für die große Zahl von Dichterinnen und Dichtern, die in schön gestalteten hochwertigen Reihen erscheinen und sich erstaunlicher Popularität erfreuen.

Bedeutsam sind aber auch die Stimmen jener, die seit langem oder erst seit kürzerem im Exil leben. So etwa der große, alte Lyriker **Esmail Kho'i**, der aus London anreist, die in den USA lebenden **Shahnush Parsipur**, deren wunderbarer Roman *Frauen ohne Männer* aufgrund der kongenialen Verfilmung berühmt wurde, und **Shahriar Mandanipur**, der mit *Eine iranische Liebesgeschichte* zensieren einen der intelligentesten Romane über die Unterdrückung des Wortes verfasst hat, in dem er die Zensur als sichtbare literarische Methode an seinem eigenen Werk anwendet. **Abbas Maroufi**, der vielen als der bedeutendste iranische Romancier seiner Generation gilt, lebt ebenso wie **Shahram Rahimian** und **Monireh Baradaran** in Deutschland. Letztere hat mit *Erwachen aus dem Albtraum*. Meine Jahre in den Gefängnissen von Teheran eine der bemerkenswertesten Beschreibungen über Würde und Erniedrigung unter Haftbedingungen geschrieben.

Allen eingeladenen Autorinnen und Autoren ist gemein, dass sie sich mit sehr unterschiedlichen poetischen Mitteln den zentralen Themen der iranischen Gesellschaft stellen: die traditionellen Rollenmuster, die politischen Verwerfungen, die verschleierte Wunden und Traumata. Die literarische Reise in den Iran ist von existentieller Intensität.

Ilija Trojanow

20.-22. November 2015
Theater Odeon
2., Taborstraße 10
Eröffnung: Freitag,
20. November, 19.00 Uhr
Eintritt frei!

alte
schmiede
literatur im herbst
wien

STIMMEN AUS DEM IRAN

NAHID KABIRI
SARA SALAR
AMIR HASSAN CHEHELTAN

SHAHRNUSH PARSIPUR

JUTTA HIMMELREICH

KURT SCHARF

MONIREH BARADARAN

SHAHRAM RAHIMIAN

UFUK ÖZTÜRK

AMIRKASRA ZANDIAN

ESMAIL KHO'I

JOSEF HASLINGER

ILIJA TROJANOW

NARIMAN HODJATY

SHAHRIAR MANDANIPUR

ABBAS MAROUFI

www.alte-schmiede.at

Unterstützt von: Medienpartner:

FREITAG, 20.11.2015

19.00 Uhr
Begrüßung
Walter Fämter
Generalsekretär
Alte Schmiede Kunstverein Wien

Eröffnung
Andreas Mailath-Pokorny
Stadtrat für Kultur und
Wissenschaft

Eröffnungsvortrag
Amir Hassan Chehelan

Pause

20.00 Uhr
Lesung
Nahid Kabiri und **Esmail Kho'i**
Einleitung: Kurt Scharf

21.00 Uhr
Lesung
Shahriar Mandanipur
Einleitung: Kurt Scharf

SAMSTAG, 21.11.2015

17.00 Uhr
Lesung
Amir Hassan Chehelan
Einleitung: Ilija Trojanow

18.00 Uhr
Lesung
Shahram Rahimian
Einleitung: Jutta Himmelreich

19.00 Uhr
Lesung
Shahnush Parsipur
Einleitung: Ilija Trojanow

Pause

20.00 Uhr
Persischer Divan
Eine poetische Reise durch
die klassische Lyrik aus dem
Iran. Ausgewählt und präsentiert
von **Ufuk Öztürk**.
Musikalische Begleitung
Nariman Hodjaty und
Amirkasra Zandian

SONNTAG, 22.11.2015

11.00 Uhr
Alte Schmiede
1., Schönlaterngasse 9
Werkstattgespräch
Literatur und Macht
mit **Monireh Baradaran**,
Amir Hassan Chehelan,
Josef Haslinger
Moderation: Kurt Scharf

Ab 17.00 Uhr
Theater Odeon

17.00 Uhr
Lesung
Sara Salar
Einleitung: Jutta Himmelreich

18.00 Uhr
Lesung
Monireh Baradaran
Einleitung: Jutta Himmelreich

Pause

19.00 Uhr
Lesung
Abbas Maroufi
Einleitung: Ilija Trojanow

STIMMEN AUS DEM IRAN

STIMMEN AUS DEM IRAN

Alte
Schmiede
Literatur im Herbst
Wien

Monireh Baradaran, geboren 1955 in Täbris (Nordwest-Iran), wuchs in Teheran in einer politisch engagierten Familie auf. Den Kampf gegen die Diktatur und für die Demokratie haben Monireh Baradaran und ihre Angehörigen teuer bezahlt – mit Gefängnisstrafen, Verschleppungen und Hinrichtungen. Seit 1991 lebt Monireh Baradaran im Exil in Deutschland. Hier nahm sie ihr unterbrochenes Studium der Sozialwissenschaften wieder auf und begann ihre schmerzhaften Erlebnisse niederzuschreiben. Sie verfasst Artikel, Erzählungen und Buchkritiken für verschiedene iranische Zeitschriften, die im Exil publiziert werden. 1999 erhielt sie die Carl-von-Ossietzky-Medaille der Internationalen Liga für Menschenrechte. Ihr autobiografischer Bericht *Erwachen aus dem Albtraum*. Meine Jahre in den Gefängnissen von Teheran erschien 2013 auf Deutsch.

Amir Hassan Chehelan, geboren 1956 in Teheran, absolvierte sein Studium der Elektrotechnik in England. Seine schriftstellerische Tätigkeit begann er 1976 mit der Veröffentlichung des Erzählbands *Ehefrau auf Zeit*. 1980–88 war er Soldat im ersten Golfkrieg. Währenddessen entstand sein erster Roman, *Die Klage um Qassem*, der im Iran erst 2002 unter strengen Auflagen erscheinen durfte. 1998 stand Chehelans Name auf einer Liste verfehmter Schriftsteller. 2007 erschien der Roman *Iranische Morgenröte in zensurierter Fassung*. Dessen Auszeichnung als bester iranischer Roman des Jahres lehnte der Autor aufgrund der Zensur ab. Chehelan hielt sich mit seiner Familie ob der Bedrohung durch das Regime zwei Jahre in Italien auf, lebte dann in Berlin, Los Angeles und heute wieder in Teheran. Chehelan verfasst Drehbücher (das *Script zu Cut! Verbotene Zone*, 2004) und schreibt Essays, die seit 2004 auch in deutschen Medien (Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Die Zeit und Lettre International) erscheinen. In deutscher Sprache liegen von ihm vor: *Teheran Revolutionstraße* (Welt-Erstveröffentlichung, 2009), *Amerikaner töten in Teheran* (Welt-Erstveröffentlichung, 2011), *Teheran, Stadt ohne Himmel: Eine Chronologie von Albtraum und Tod* (2012), *Iranische Dämmerung* (2015) und *Der Kalligraph von Isfahan* (Welt-Erstveröffentlichung, 2015).

Nahid Kabiri, geboren 1948 in Kermanschah, studierte Soziologie an der Universität Teheran und ist heute in Teheran als Lyrikerin, Übersetzerin, Choreografin am Theater und als Yogalehrerin tätig. Bereits in ihrer Jugend begann sie mit dem Schreiben. Bisher erschienen neun Gedichtsammlungen, sechs Sammlungen von Kurzgeschichten und drei Romane. Ihre Gedichte wurden in mehrere Sprachen übersetzt (Englisch, Spanisch, Deutsch, Arabisch, Italienisch und Kurdisch). Sie ist ein gern gesehener Gast bei internationalen Poesie-Festivals. Auf Deutsch erschienen ihre Gedichte im Sammelband *Der Wind wird uns entführen*. Moderne persische Lyrik (2005) und im Internetportal Lyrikline.org.

Esmail Kho'i, geboren 1938 in Maschhad, wuchs in Iran auf und studierte dort sowie in England. Vor der Iranischen Revolution war er als Dozent für Philosophie tätig. Er war Gründungsmitglied des iranischen Schriftstellerverbands und stellte sich gegen die Einschränkung der intellektuellen Freiheiten unter dem Regime des Schah. Weil Kho'i sich zunehmend einem oppositionellen und revolutionären Aktivismus zuwandte, verlor er seine Dozentur. Nach der Iranischen Revolution im Jahr 1979 wurde er jedoch vom religiösen System noch stärker unterdrückt als zuvor. Ab 1980 lebte er im Untergrund und verließ Iran 1983. In den Jahren des Exils schrieb er Gedichte über sein eigenes Leben sowie über seinen Kampf für Menschenrechte und politische Freiheit. Auch trat er öffentlich für *Taslama Nasrin* und *Salman Rushdie* ein. Seit den 1990er Jahren liegen einige seiner Dichtungen in englischer Übersetzung vor. 2012 erschien ein Gedichtband in deutscher Sprache: *Am Fenster der Erinnerung* (zweisprachig, persisch und deutsch). Kho'i wurde 2010 mit dem Coburger Rückert-Preis ausgezeichnet.

Abbas Maroufi, geboren 1957 in Teheran, studierte Dramatische Literatur an der Universität Teheran und musste sein Studium aufgrund der revolutionsbedingten Schließung der Universität von 1980 bis 1982 unterbrechen. Als Gründer und Herausgeber der Zeitung *Gardun* (»Himmelsgewölbe«) prangerte er die politische Unfreiheit im Land und die kriminellen Machenschaften der Regierung an und wurde daraufhin zum Tode verurteilt. Später wurde das Urteil umgewandelt in 20 Peitschenhiebe, sechs Monate Haft und Publikationsverbot. Aufgrund der Intervention des deutschen Schriftstellerverbandes P.E.N., vor allem dank der Fürsprache von Günter Grass, gelang die Ausreise nach Deutschland. Maroufi lebt mit seiner Familie in Berlin und betreibt dort die Buchhandlung *Hedayat*. Die Zeitschrift *Gardun*, die er für einige Zeit auch im deutschen Exil herausbrachte, musste ihr Erscheinen aus finanziellen Gründen vorerst einstellen. Maroufi hat in Iran zahlreiche Romane, Erzählbände, Theaterstücke sowie Essays veröffentlicht. In deutscher Sprache liegen von ihm vor: *Und der Herr schuf die Kuh* (Theatertestück, 1995; im iranischen Gefängnis geschrieben, 2009 in Berlin uraufgeführt), *Die Gebetskette* (Bamberger Edition Bd. 12, 1997; zweisprachig deutsch und persisch), *Die dunkle Seite* (1998), *Symphonie der Toten* (1998), *Im Jahr des Aufruhrs*. Geschichte einer Liebe (2005).

Shahriar Mandanipur, 1957 in Schiras geboren, studierte Politikwissenschaften und war freiwilliger Offizier im iranisch-irakischen Krieg. Von 1992 bis 1997 durfte er in Iran nicht publizieren. Mandanipur war über zehn Jahre lang Chefredakteur der Literaturzeitschrift *Asr-e Pandjshanbeh* (»Donnerstagabend«), die 2009 aus politischen Gründen eingestellt wurde. Er verfasste mehrere Essays und Kurzgeschichten. Seit 2006 lebt er in den USA, wo er u. a. an der Brown University, an der Harvard University und seit 2015 an der Tufts University zeitgenössische iranische

Literatur und Film unterrichtet. Bis Juni 2014 war er Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin. In deutscher Sprache erschien 2010 sein Roman *Eine iranische Liebesgeschichte* zensieren.

Shahnush Parsipur, geboren 1946 in Teheran, studierte Soziologie an der Universität Teheran und Sinologie an der Pariser Sorbonne. Sie war seit 1967 als Redakteurin für das staatliche Fernsehen tätig und veröffentlichte in dieser Zeit ihre ersten Kurzgeschichten. Aus Protest gegen die Hinrichtung zweier Künstler trat sie 1974 von ihrem Posten beim Fernsehen zurück. Sie wurde wegen politischer Aktivitäten einmal unter dem Schah und dreimal in der Islamischen Republik zu Gefängnisstrafen verurteilt. Währenddessen erregten ihre Romane, in denen sie kritisch und provokant zur Frage der Frauen in Iran Stellung nimmt, zunehmend nationales und internationales Aufsehen. Nach weiteren Verhaftungen und dem Verbot ihrer Bücher blieb Parsipur im Anschluss an eine Lesereise durch die USA 1994 im amerikanischen Exil, wo sie bis heute lebt. Im Gefängnis schrieb sie den ersten Teil ihres Romans *Tuba*, der 1989 im Original und 1995 in deutscher Übersetzung erschien. Auf Deutsch liegt auch ihr Roman *Frauen ohne Männer* (2012) vor, der der Foto- und Videokünstlerin *Shirin Neshat* als Vorlage für ihren gleichnamigen Film diente, welcher in Venedig 2009 den Silbernen Löwen erhielt.

Shahram Rahimian, geboren 1959 in Teheran, studierte Bauingenieurwesen in München, Berlin und Hamburg, wo er heute lebt und arbeitet. Seit dem zehnten Lebensjahr schrieb er Gedichte. 1985 kam der erste Band mit Kurzgeschichten *Mohamad, der Verrückte* in einem Verlag für persische Literatur in Deutschland heraus. 1994 erschien der Kurzroman *Dr. N.* liebt seine Frau mehr als Mossadegh (dt. 2011) zunächst in der Literaturzeitschrift *Persian Book Review* in den USA, 1996 in Iran, wo er sehr große Resonanz erhielt und nach der zweiten Auflage nicht mehr veröffentlicht werden durfte. 2007 wurde der Sammelband *Der Mann am Rande* in Schweden für das persischsprachige Publikum veröffentlicht. Zwei weitere Romane von Shahram Rahimian liegen derzeit bei der Zensurbehörde in Iran und konnten noch nicht erscheinen. Ebenso sind Verfilmungen und Theateraufführungen untersagt worden. 2011 erschien in Deutschland der auf Deutsch geschriebene Roman *Schiller Connection*.

Sara Salar, geboren 1966 in Zahedan, studierte Englische Literatur an der Universität Teheran. Seit 1992 ist sie mit dem Drehbuchautor und Regisseur *Sorush Sehhat* verheiratet. Ihr erster Roman, *Hab ich mich verirrt?*, erschien 2009 in Teheran und wurde im gleichen Jahr mit über 16.000 Exemplaren viermal aufgelegt, bevor er von der Zensurbehörde verboten wurde. Das Buch erhielt mehrere Literaturpreise, darunter den *Golshiri-Literaturpreis*, und belegte den ersten Platz bei *Iranian Literature Today*. 2014 erschien die deutsche Übersetzung.

Josef Haslinger, geboren 1955 in Zwettl, lebt als freier Schriftsteller in Wien und Leipzig. 1986 bis 1995 Mitorganisator der »Wiener Vorlesungen zur Literatur«. Seit 1996 lehrt er literarische Ästhetik am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, dessen Co-Direktor er ist. Präsident des deutschen P.E.N.-Zentrums. Zu seinen bekanntesten Werken zählen: *Politik der Gefühle*. Essay (1987); *Opernball*. Roman (1995); *Das Vaterspiel*. Roman (2000); *Zugvögel*. Erzählungen (2006); *Phi Phi Island*. Ein Bericht (2007).

Jutta Himmelreich, geboren 1957 in Frankfurt am Main, studiert Romanistik, Amerikanistik und Ethnologie in Frankfurt, Tucson, Arizona und Paris. Sie ist als freie Übersetzerin und Dolmetscherin – Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Farsi – tätig und hat zahlreiche literarische Übersetzungen veröffentlicht. Als »Diplomatin im Dienste der Weltliteratur« legt sie den Schwerpunkt ihrer Arbeit, auch im Rahmen von Lesungen, Vorträgen und Fortbildungsveranstaltungen, auf die Förderung und Verbreitung von Literatur aus Afrika, Asien, Lateinamerika und dem arabischen Raum.

Ufuk Öztürk, geboren 1980 in Neuss, ist DAAD-Lektor und unterrichtet an der Universität Oxford, studierte u.a. Philosophie und Vergleichende Religionswissenschaften in Bonn und Köln. Freiberuflich übersetzt er wissenschaftliche Texte sowie persische und türkische mystische Poesie.

Kurt Scharf, geboren 1940 in Landsberg an der Warthe (heute Polen), studierte Rechtswissenschaften in Berlin und war lange Jahre Mitarbeiter der Goethe-Institute in Teheran, Porto Alegre, Berlin, Istanbul und Lissabon. Er ist Mitbegründer des Hauses der Kulturen der Welt in Berlin sowie Übersetzer und Herausgeber von Lyrik und Prosa aus dem Persischen, Portugiesischen und Spanischen. Kurt Scharf lebt in Berlin und Salobreña (Spanien).

Ilija Trojanow, geboren 1965 in Sofia, flüchtete mit den Eltern 1971 nach Deutschland, wo die Familie politisches Asyl erhielt. 1972 Übersiedlung nach Kenia. Studium der Rechtswissenschaften und Ethnologie in München. Dort 1989 Gründung des *Kyrill & Method Verlags*, 1992 des *Marino Verlags*. 1999 Übersiedlung nach Mumbai, dann nach Kapstadt. Seit 2009 lebt er vorzugsweise in Wien. Autor zahlreicher Reportagen, Essays und Romane, u. a.: *Hundezeiten*. Heimkehr in ein fremdes Land (1999), *Der Weltensammler* (2006), *Der entfesselte Globus* (2008), *Angriff auf die Freiheit*. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte (2009, gemeinsam mit *Juli Zeh*), *EisTau* (2011), *Macht und Widerstand* (2015).

Nariman Hodjaty, geboren 1959 in Nord-Iran, studierte an der Teheraner Kunstakademie Grafik und lernte während des Studiums persische traditionelle Musik (*Tar* – persische Langhalslaute). Seit 1986 lebt er in Wien und ist als Musiker, Musiklehrer und Autor tätig. CD-Produktionen eigener Kompositionen, u.a. *Persian Nights* (iranische Volksmusik), persische Kinderlieder, Film- und Theaternmusik. Zahlreiche Konzerte im In- und Ausland.

Amirkasra Zandian, geboren 1985 in Teheran, wuchs in einer musikalischen Familie auf. Bereits im Alter von fünf Jahren spielte Zandian die persische Handtrommel *Tombak*, indem er seinen Großvater, Vater und Bruder (alle drei Geigenvirtuosen) bei familiären Festen wie *Nowruz* (das persische Neujahr) oder *Shabe Yalda* (die längste Nacht des Jahres) begleitete. Seit 2001 lebt er in Wien und studiert Kultur- und Sozialanthropologie. Zandian spielt neben der *Tombak* (auch *Zarb* genannt) auch die persische Rahmentrommel *Daf*. Als Percussionist tritt er mit namhaften iranischen und europäischen Künstlerinnen und Künstlern, u. a. mit *Oliver Steger*, *Lorenz Raab*, *Majid Derakhshani*, *Davood Azad* und *Zohre Jooya* im In- und Ausland auf.